

Erfahrungsbericht University of Surrey 2014/15

Vor der Anreise

Als erstes musste ich mich natürlich bewerben und angenommen werden. Ich habe mein drittes Semester im Ausland verbracht, also scheut nicht euch mit dem Abiturzeugnis auf Plätze zu bewerben. Der nächste Schritt ist dann das Learning Agreement. Speziell im Bachelor werdet ihr meistens nicht alle Module belegen können, wie ihr es wollt, kümmert euch also frühzeitig. Für mich war die Wohnungssuche nicht so anstrengend, da ich einen Platz in einem der vielen Studentenwohnheime bekommen habe (bewerbt euch unbedingt, von 300-ü.1000 Euro im Monat alles dabei). Weiterhin solltet ihr euch für das meet and greet eintragen, was die Anreise sehr erleichtert (kostenfrei). Ich habe mich zu spät um eine Bankverbindung gekümmert, aber generell lohnt es sich ein Konto bei der Deutschen Bank zu eröffnen, da man damit bei der Barclays Bank gebührenfrei abheben kann. Kümmert euch außerdem um Küchenkram (siehe Unterkunft).

Anreise

Ich bin von Köln/Bonn nach London Gatwick geflogen (nur Gatwick und Heathrow sind Flughäfen mit meet and greet). Das ganze dauerte nur 1 Stunde und 20 Minuten, doch ich habe eine weitere halbe Stunde mit allem Gepäck in einer langen Schlange verbracht um zur Passkontrolle zu gelangen (e-passports brauchten dafür 2 Minuten). Danach musste ich bloß noch einen Surrey-Mitarbeiter finden und habe ein kostenloses Zugticket nach Guildford bekommen. Die Fahrt dauerte 50 Minuten und im Anschluss wurde ich von einem Minibus zur Uni gebracht, direkt zur Schlüsselausgabe. Sobald man seinen Schlüssel hat wird man sogar bis zum Wohnheim gebracht.

Unterkunft

Ich bin in Hazel Farm untergekommen. Es liegt im Norden der Stadt etwa 20 Minuten Busfahrt von der Uni entfernt. Die Entfernung ist nicht so praktisch aber man bekommt ein kostenfreies Busticket für den Aufenthaltszeitraum, was das Einkaufen, Stadtbesuche oder den Besuch des Sportspark einfach macht. Das Haus selbst ist recht klein aber sauber. 7 Leute haben 2 Duschen und 2 Toiletten, so wie eine Gemeinschaftsküche. Bei der Anreise ist die Küche vollkommen leer, ich hatte also weder Geschirr noch Kochutensilien, wenn ihr einzelne Sachen habt, die noch in den Koffer passen, nehmt sie mit. Vieles lässt sich aber in der Küche teilen, also spricht erstmal mit euren Mitbewohnern und schafft nicht alles zweimal an. Bettwäsche habe ich bei der Uni geordert, sie lag also schon auf dem Bett als ich einzog (30€).

Studium

Das Studium in Surrey ist etwas praxisorientierter als das an der RWTH. Zumindest im Bachelor bestehen die Module oft zu 30% aus Versuchen, die man im Labor durchführen muss. Gleichzeitig wird die Theorie aber nicht so weit getrieben. Wer sein Studium in Deutschland nahtlos weiterführen will und dafür alle Klausuren in England bestehen muss, braucht sich nicht wirklich Sorgen zu machen. Die Klausuren sind natürlich in Englisch aber durchaus machbar. Außerdem sollte man sowieso ein Urlaubssemester beantragen, was Studiengebühren spart und einem ein mögliches Zusatzsemester an die Hand gibt. Im Wintersemester ist die Vorlesungsphase nur bis Weihnachten und die Klausuren werden alle in den letzten beiden Januarwochen geschrieben. Eine Einsicht oder Nachschreibklausur gibt es in diesem Semester nicht, was einem viel Freizeit bis zum Sommersemester in Aachen eröffnet. Über das Anerkennungsverfahren der Noten kann ich zu diesem Zeitpunkt noch nichts sagen.

Freizeit

Die Universität lässt einem etwas mehr Freizeit als Aachen, die es zu nutzen gilt. Ich habe in den Einführungstagen für Austauschstudenten mehrere freundliche Leute kennengelernt und mit ihnen ein paar Trips unternommen. Dabei konnten wir die Gruppenticketoption des Zugunternehmens nutzen, die ab 3 Personen greift. Man spart wie auch mit der Railcard 30%, kann beides aber nicht kombinieren. Deshalb hat sich eine Railcard für mich nicht gelohnt, ist aber generell eine Überlegung wert. Abgesehen von Reisen, ist der Sportpark einen Besuch wert und gute Clubs finden sich in der Innenstadt.

Sonstiges

Generell lässt sich alles im Tesco kaufen, was man benötigen könnte. Für Geschirr etc. lässt sich aber eher Poundland in der Innenstadt empfehlen. Wertvolle Hinweise für nahezu alles (Friseure, ...) finden sich in einem Studentguide, der von einer früheren Austauschstudentin verfasst wurde. Falls ihr den Link nicht geschickt bekommt, fragt Zoe (Erasmuskoordinatorin) danach.

Fazit

Insgesamt war das Austauschsemester für mich ein voller Erfolg. Mein Englisch hat sich stark verbessert und ich habe viele nette neue Charaktere kennen gelernt. Das etwas andere Studium war mal eine schöne Abwechslung und die zwei Monate Freizeit bis April ermöglichen es mir, möglicherweise vermissten Stoff selbst nachzuholen. Es war eine wertvolle Erfahrung, zu der ich nur jeden ermutigen kann sie auch zu machen, selbst wenn es nicht in Surrey sein sollte.